

GALERIE KRINZINGER SEILERSTÄTTE 16 1010 WIEN
TEL +43 1 513 30 06 FAX +43 1 513 30 06 33
galeriekrinzinger@chello.at galerie-krinzinger.at

GAVIN TURK
GOD IS GONE

Eröffnung: 15. März, 19 Uhr
Dauer: 16. März - 19. April 2018

The search for meaning in these volatile times leads to a musing on meaning itself. In the horrible Newspeak of our Trumpian times the post-truth, fake-news generation questions everything in a spiralling descent into confusion. How to be a man (or a woman) in a feminist patriarchy? What is the meaning of freedom? Since Late Capitalism is selling the avant-garde as another marketable product, is there a way out of this self-destructive system? Is belief in equality and a sustainable world just another religious dogma? Is our extreme consumption like an Ancient Roman bulimia - making us vomit: so we can gorge on even more. How can we see that the concrete wall is a political metaphor, a brutalist symbol for the compartmentalisation of reality. I don't want to look at that - so I will put it through the other side of my metaphysical turnstile...click, click, click

Der britische Künstler Gavin Turk bewegt sich in seinem Werk leichtfüßig durch die Kunstgeschichte. Er spielt mittels visuellen Illusionen und poetischen Rätseln auf unsere kulturelle Identität an. Gavin Turks sechste Einzelausstellung in der Galerie Krinzinger präsentiert „Abfall“ als Kunst und Kunst als System sozialer Kontrolle. Turks Werke zelebrieren leise den Charme des Irrelevanten und des Weggeworfenen und fordern gleichzeitig die wechselnden Realitäten unseres zeitgenössischen Denkens heraus. Eine alternative Artikulation von Descartes' legendärer philosophischer Äußerung - ego cogito, ergo sum/„Ich denke, also bin ich.“ - hallt durch den Ausstellungsraum. Im Ovalraum zeigt Turk eine magische Illusion eines Magritte'schen Tores - ein ominöses Wurmloch, gesteuert von einem spielerischen Ticketsystem, ein Crowd Controller für den Einstieg, aber von wo nach wohin? Der linke Galerieraum ist eine wunderliche Studie lexikaler und visueller Semantik. Ein visuelles Wortspiel in Form eines gemalten Holzbodens dominiert zusammen mit dem verschwindenden Punkt einer Monade den Raum. Die titelgebenden Leinwände Legend und God is Gone sind zwei Trompe l'œil - Rätsel. Diese religiös anmutenden Tafeln könnten eine postapokalyptische Sicht auf unsere verlorene Generation sein. Oder sind sie nicht mehr als die Sonntagsschulkarten eines Kindes: humorvolle Anweisungen zum Lesen und zum Nachdenken. In der gewölbten Architektur des rechten großen Ausstellungsraumes steht die Arbeit Looking Glass im Mittelpunkt. In den reflektierenden Glasflächen findet sich der Betrachter in einer Schaulustsituation wieder, welche die Brutalität unseres Abfalls verdeutlicht.

Die Arbeit Waterfall ist ein handgezeichnetes Palimpsest eines Menschen, der in einer Art Umkehr einen Computer nachahmt. Dies sind die wirren Ziffern und Symbole die von einem Drucker ausgespuckt werden, während dieser versucht, ein Bild von Duchamps Wasserfall (Etant donné: 1° la chute d'eau / 2° le gaz d'éclairage) zu erzeugen. Die gerahmten Schnapsschüsse versinnbildlichen den Wahnsinn der Bilderflut unseres digitalen Zeitalters. Die Unschärfender schlecht aufgenommenen Smartphone-Fotos sind Zeugnis unserer Semi Cyborg Generation. Jedoch gewinnen die Bilder bei längerer Betrachtung an Bedeutung und erinnern uns an Teile bekannter Gedanken. Sie betören uns, während unser Verstand darum bemüht ist, die Realität zu erfassen und dem Charme des Unfassbaren zu widerstehen. Die skatologische Faszination für unsere dysfunktionalen Technologien werden von einem Nachfahren, der auf die irrsinnige Geschwindigkeit unserer heutigen Entwicklungen zurückblickt, dechiffriert.

Im hintersten Raum befinden sich Schreine unseres Überflusses - Klumpen und Assemblagen kulturellen Abfalls. Die futuristischen Museum-Schreine sind wie sterile Sci-Fi-Kapseln gefüllt mit dem schmutzigen Beweis unserer Verschwendungssucht. Mit Namen wie PSION und VXACT, die einen medizinischen oder wissenschaftlichen Zweck vorgeben, lehnen sich die Schreine an die

Galeriewände und verweisen auf die Sprache eines archaischen oder zukünftigen Stammes, dem unsere ausgeschiedenen Abfälle heilig scheinen.

Ein Text von Deborah Curtis

Gavin Turk wurde 1967 in Guildford GB geboren, lebt und arbeitet in London. Er war Vorreiter vieler Formen der zeitgenössischen britischen Skulptur, die heute selbstverständlich sind, wie der bemalten Bronze, der Wachsfigur, der recycelten kunsthistorischen Ikone und der Verwendung von Abfall in der Kunst. Turks Installationen und Skulpturen beschäftigen sich mit Fragen der Autorschaft, Authentizität und Identität. In Auseinandersetzung mit dem "Mythos" des Künstlers und der "Autorenschaft" eines Werkes reicht seine Auseinandersetzung in diesem modernistischen, avantgardistischen Diskurs bis zu den Ready-mades von Marcel Duchamp zurück.

Auswahl an Einzelausstellungen: Freud Museum, London, 2016, CCA Andratx, Mallorca, ES, 2015, New Art Centre, Roche Court, Salisbury, GB, 2014, Ecole Supérieure d'Arts Plastique de la Ville de Monaco, The Bowes Museum, County Durham, GB, 2014, Fondation Frances, FR, 2014, The Gervasuti Foundation at the 55th Venice Biennale, Venice, IT, 2013, Guest Artist @ Elgiz 10 Istanbul Exhibition, Elgiz Museum of Contemporary Art Istanbul, TR, 2011, CAC Malaga, ESP, 2010, Artconnexion Lille, FR, 2010, Kunsthhaus Baselland, Muttenez/Basel, CH, 2008, GEM Museum of Contemporary Art, The Hague, NL, 2007, Fine Art Society, London, GB, 2006, Tate Britain Sculpture Court Display, London, GB, 2002,

Auswahl an Gruppenausstellungen: Pera Museum, Istanbul TR, the Royal Museum of Fine Arts, Brüssel, BE, CA2M, Madrid, ES, MAC VALMuseum d'Art Contemporain Val-de-Marne, FR, Phoenix Art Museum, USA, Dublin Biennale, IE, Royal Academy of Arts, London, GB, Hamburger Kunsthalle, DE, Tate Liverpool, Liverpool, GB, Irish Museum of Modern Art, Dublin, IE, the MACBA Museu d'Art Contemporani de Barcelona, ES, the Museum Frieder Burda, Baden-Baden, DE, the Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam, NL, the Pera Museum, Istanbul, TR, Kunsthalle in Emden, DE, the Museum of Contemporary Art in Krakow MOCAK, PL, the Marta Herford, DE.

Publikation: Gavin Turk, Prestel Verlag, München, London, New York, Firmengruppe Appl, Wemding 2013 (u.a. bei uns im Shop erhältlich, www.galerie-krinzinger-shop.at)

Jüngste Projekte im öffentlichen Raum: L'Âge d'Or (2016), welches sich südlich des Pressezentrum im Olympiapark in London befindet, und Nail, eine 12-Meter-Skulptur bei One New Change neben der St. Pauls Kathedrale, London, 2011.

Einzelausstellungen in der Galerie Krinzinger:

God is gone, 2018, A Vision, 2015, Before The World Was Round / En Face, 2011, Piss Off, 2008, Melange, 2005, The Importance of Being Ernesto, 1999

Gruppenausstellungen in der Galerie Krinzinger:

UK Maximum Diversity, Galerie Krinzinger, Benger Fabrik Bregenz, 1998